

Infektionsrisiken beim Kontakt mit Flüchtlingen

Dezernat V, Stand 10.04.2017

Hinweise für Mitarbeiter/innen der unteren Aufnahmebehörden und ehrenamtliche Helfer

Kontakt mit Menschen jedweder Herkunft birgt immer das Risiko, sich mit einer Infektionskrankheit anzustecken. Fehlende Impfungen und beengte Verhältnisse, wie in Gemeinschaftsunterkünften und Wohnheimen, können dieses Risiko erhöhen. Dabei bestimmen Dauer und Art der Kontakte ganz wesentlich die Möglichkeiten einer Ansteckung. Demzufolge ist das Risiko für Flüchtlinge, aber auch deren Kontaktpersonen eher größer als für die sonstige Bevölkerung.

Einfache **Hygienemaßnahmen** sowie ein ausreichender eigener **Impfschutz** verhindern Infektionen!

Hygiene, vor allem Händehygiene

- **Regelmäßiges Händewaschen** mit Wasser und Seife
- **Alternativ Anwendung von Händedesinfektionsmitteln**, z.B. wenn Händewaschen nicht möglich ist
- **Abstand halten** bei Gesprächen
- **Verzicht auf Händeschütteln**
- **Regelmäßiges Lüften** der Räume
- **Regelmäßige Reinigung** häufig berührter Flächen: Türgriffe, Tastaturen, Tische
- **Tragen von Schutzhandschuhen bei** engem körperlichem Kontakt

Wichtige im Alltagskontakt übertragbare Krankheiten und Parasiten sowie Maßnahmen zu ihrer Vorbeugung:

Tuberkulose: Bei dieser Erkrankung hängt die Ansteckungsgefahr von der Häufigkeit und Enge des Kontakts zur erkrankten Person und von der Abwehrlage des eigenen Körpers ab. **Ein nennenswertes Infektionsrisiko besteht für sonst Gesunde üblicherweise erst nach in Summe 40 Stunden Aufenthalt zusammen mit einer an offener d.h. ansteckungsfähiger Lungentuberkulose erkrankten Person in einem geschlossenen Raum oder vglb. z. B. in einem Auto.** In bestimmten Stadien der Erkrankung kann sich die Zeitspanne auf acht Stunden verringern.

Als Vorbeugung Arbeits-, Wohn- und Aufenthaltsräume gründlich und regelmäßig lüften (Stoßlüftung).

- **Masern, Windpocken und Influenza (Grippe)** sind sehr ansteckend; kurze Kontakte reichen zur Übertragung.
 - *Eigenen Impfschutz überprüfen und vervollständigen!
Auf Impfschutz bei Flüchtlingen achten!*
- **Meningokokken** können Gehirnhautentzündung verursachen. Für eine Infektion ist die Übertragung von Nasen-Rachen-Sekret von einem Keimträger oder einem Erkrankten erforderlich.
 - *Abstand halten bei Gesprächen, nicht anhusten oder anniesen lassen.*
- **Krätzmilben/Kopfläuse** werden meist nur bei lang andauerndem und engem Körperkontakt übertragen.
 - *Flüchtlinge bei der Behandlung anleiten und unterstützen, bei Krätzmilben alle Kontaktpersonen mitbehandeln, Gelegenheiten zur Wäschepflege ausbauen.*

Ehrenamtliche Helfer und Mitarbeiter!

Impfschutz vor Einsatz vervollständigen!!!

Zeigen Sie Ihren Impfpass Ihrer Ärztin bzw. Ihrem Arzt oder wenden Sie sich an das Landratsamt/ Gesundheitsamt (Dezernat Gesundheit und Verbraucherschutz).
Holen Sie fehlende Impfungen nach!

In Baden-Württemberg allgemein empfohlene Impfungen:

- **Diphtherie***, **Tetanus***
- **Keuchhusten*** (Pertussis) (einmalig für Erwachsene)
- **Masern, Mumps, Röteln** für nach 1970 Geborene ohne Impfung
- **Hepatitis B**
- **Influenza** (Virusgrippe)

Daneben **bei spezifischem Risiko**:

- **Hepatitis A**
- **Kinderlähmung*** (Polio)

* Auffrischung gegen Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten und Polio ist durch eine einzige Kombinationsimpfung möglich.

Ihr Gesundheitsamt